

Dank

Nach den Jahren der Forschung, deren Ergebnisse ich in diesem Buch vorstelle, bin ich vielen Menschen zu Dank verpflichtet – und möchte ihn hier von Herzen aussprechen.

Zuerst sei denen gedankt, die als ‚Teilnehmer im erforschten Feld‘ in Interviews, Begegnungen und Beobachtungen die Forschung überhaupt erst möglich machten und unsere vielen Gespräche so interessiert, geduldig und humorvoll führten, dass mir die Forschung eine Freude war.

Während meiner Feldforschung in Sambia erfuhr ich von sehr vielen Seiten Hilfe, Interesse und Freundlichkeit, nur einen Teil von ihnen kann ich an dieser Stelle nennen. So danke ich Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Organisationen, die mich logistisch unterstützten (darunter UNHCR, LWF, CARE und GTZ), Personal der sambischen Regierung in Lusaka, Solwezi, Mongu, Meheba und Nangweshi, Phillip Lemon Tembo von der *University of Zambia*, Godfrieda und Ngoza sowie Muna, Friday und den anderen *Charlies* für ihre Gastfreundschaft, Mechthild und Mary nicht nur für ihre Kochkünste. Mein ganz besonderer Dank gilt André Joaquim Melo und Hildah Njamba, die als lokaler Forschungsassistent in Meheba und lokale Forschungsassistentin in Nangweshi nicht nur einen unverzichtbaren Beitrag zu der Studie leisteten, sondern mit denen ich auch ausgesprochen gerne zusammengearbeitet habe.

Viele Kolleginnen und Kollegen aus der Flüchtlings- und Afrikafor- schung gaben mir wertvolle Ratschläge schon bei der Planung des Feldaufenthalts und waren Diskussionspartner im Verlauf der Auswertung. Mein Dank geht an sie alle, vor allem an Julia Powles und Oliver Bakewell, Simon Turner, Nick van Hear, Cindy Horst, Achim von Oppen und insbesondere an Jeff Crisp.

Für die gastfreundliche und kollegiale Aufnahme danke ich dem *Refugee Studies Centre* in Oxford, namentlich Stephen Castles und den Mitarbeiterinnen der dortigen Bibliothek.

Über alle Forschungsphasen hinweg unterstützte und beriet mich Trutz von Trotha: engagiert, unermüdlich, verlässlich und vor allem inhaltlich be reichernd. Ich danke ihm und auch dem übrigen Personal an seinem Siegener Lehrstuhl und im Projekt, besonders Anna Samlowitz und Eva Francis Benz. Für viele gute Gespräche und Anregungen danke ich den Kolleginnen

und Kollegen, die mit mir an der Universität Siegen, auf Tagungen und zu anderen Gelegenheiten meine werdenden Ergebnisse diskutierten.

Mein Dank gilt weiter der Deutschen Forschungsgemeinschaft für die Förderung des Projekts „Die politische Ordnung des Flüchtlingslagers“, einschließlich der Unterstützung bei den Druckkosten dieses Buches, sowie Christina Patz für die Hilfe beim Layout und besonders für die Bearbeitung der Fotos.

Ich danke Heide Inhetveen, Leo von Thadden, meinen Freundinnen und Freunden für ihre universelle Unterstützung über die Jahre, mal mit engem, mal mit gar keinem Bezug zur Wissenschaft – und Barbara Großner, kundig im Reisen wie in der Medizin, noch zusätzlich für die reisemedizinische Beratung.

Widmen möchte ich dieses Buch Gerd Spittler, von *tabobas* zu *amghar*, in Dankbarkeit.